

Rhein-Hunsrück-Zeitung

vom 26.11.2014

Bopparder Römertherme ist Geschichte

Schwimmbad Stadtrat hat mit den 17 Stimmen von CDU, Grünen, FWG und FDP alle Haushaltsposten zum Projekt gekippt

Von unserem Redakteur
Wolfgang Wendling

■ **Boppard.** Um 20.17 am Montag hat der Stadtrat Boppard die Römertherme beerdigt. Damit endet, wenn nicht noch ein kleines Wunder geschieht, eine Phase intensivster kommunalpolitischer Tätigkeit, die acht Jahre währte. Im September 2006 hatte der Stadtrat beschlossen, gemeinsam mit der Rengsdorfer Unternehmensgruppe Monte Mare das bestehende Hallenbad in Buchenau für rund 10,4 Millionen Euro in ein modernes Kombibad mit großzügigem Saunabereich zu verwandeln. Bau und Betrieb des künftigen Schwimmbades sollte eine von Stadt und Monte Mare gebildete private Gesellschaft in die Hand nehmen.

Seit diesem Stadtratsbeschluss war die künftige Bopparder Schwimmbadlandschaft modelliert.

2007 kam für dieses Projekt der Name Römertherme ins Spiel. Und die Römertherme blieb im Spiel, überdauerte Drehungen und Wendungen im Stadtrat, sogar den gescheiterten Bürgerentscheid vom März 2010 pro Therme, nachdem sich die Stadtratsmehrheit wieder mal gewandelt hatte und das Projekt aufs Abstellgleis geraten war.

Am Montagabend kam dann das Aus für die Römertherme. Es war nicht das förmliche Ende, aber das faktische. Mit der knappsten nur denkbaren Mehrheit von 17 zu 16 Stimmen kippten CDU, FWG, Grüne und der Vertreter der FDP die Haushaltsansätze für den Bau der Römertherme von 6,8 Millionen Euro im nächsten Jahr und 11,1 Millionen Euro für 2016. Auch die sonstigen Kosten, etwa für die Gründung der Beteiligungsgesellschaft und weitere Planungskosten wurden in der entsprechenden

Haushaltsposition auf Null gesetzt. Stattdessen setzte die CDU-geführte Ratsmehrheit für 2015 Planungskosten von 200 000 Euro für ein wie auch immer geartetes Schwimmbad durch und versah diesen Haushaltsposten mit dem Sperrvermerk, dass diese Ausgaben nur für Planungsarbeiten zu verwenden sind, die ab 2015 neu beantragt werden. Für 2015 und 2016 werden jeweils Baukosten von fünf Millionen Euro für ein noch nicht definiertes Schwimmbadprojekt in den Haushalt eingestellt.

Das Hauptargument für das faktische Ende der Römertherme lieferte der Vierer-Koalition ein von der Stadtverwaltung unter Verschluss gehaltenes Gutachten zur Wirtschaftlichkeit der Römertherme, das unserer Zeitung vorliegt. Dort ist von einer Investitionssumme von 20,9 Millionen Euro die Re-

de. Die Gutachter raten „unter rein betriebswirtschaftlichen Gründen“ vom Bau der Römertherme ab. Bürgermeister Walter Bersch und die Fraktionen von SPD und BfB sehen nach wie vor im Projekt Römer-

therme die beste aller umsetzbaren Varianten, damit Boppard bald wieder zu einem auf Dauer finanzierbaren Schwimmbad kommt.

Weiterer Bericht auf Seite 17

Steuerzahlerbund begrüßt das Aus der Römertherme

Auf die Vorgänge vom Montag reagierte der Bund der Steuerzahler prompt: „Es freut uns sehr, dass der Stadtrat das Projekt Römertherme beerdigt hat. Nicht ohne Grund haben wir es 2013 als drohende Verschwendung in das Schwarzbuch aufgenommen und die Aufgabe des Projekts gefordert. Die Römertherme war zu kostspielig und unwirtschaftlich obendrein. Mit dem Ende des Projekts können die Steuerzahler in Boppard nun erleichtert aufatmen. Schade ist nur, dass erst mehrere Millionen Euro

versenkt werden mussten, bevor der Stadtrat die Notbremse gezogen hat.“ Das sagte gestern René Quante vom Bund der Steuerzahler Rheinland-Pfalz gegenüber unserer Zeitung. Im „Schwarzbuch 2013“ geißelte der Steuerzahlerbund das Bopparder Projekt aufs Heftigste, sprach von „drohender Verschwendung“ und riet den Boppardern, „das teure Bauprojekt endlich aufzugeben“. Fazit: „Nicht jede verschuldete Stadt benötigt ein eigenes Schwimmbad – schon gar nicht einen Badetempel.“ ww